

Die Entstehung der Kynurensäure.

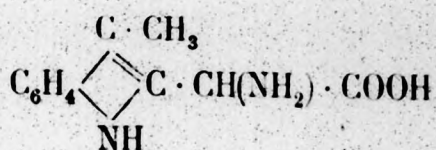
Von

Alexander Ellinger.

(Aus dem Universitätslaboratorium für medizinische Chemie und experiment.
Pharmakologie zu Königsberg i. Pr.)

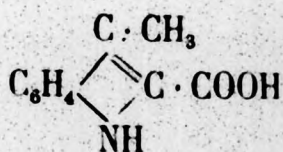
(Der Redaktion zugegangen am 8. November 1904.)

An anderer Stelle¹⁾ habe ich dargelegt, daß rein chemische Betrachtungen und Versuche mich dazu geführt haben, nach einem Zusammenhang zwischen dem Tryptophan und der Kynurensäure zu suchen. Der Gedankengang hierbei sei nochmals kurz zusammengefaßt: Hopkins und Cole, denen wir die Reindarstellung des lange gesuchten Tryptophans, die Feststellung seiner empirischen Zusammensetzung und vortreffliche Untersuchungen über sein chemisches Verhalten namentlich gegenüber Bakterien verdanken, haben diesen Körper als Skatolaminoessigsäure



angesprochen, weil sie daraus durch Bakterienwirkung die von E. und H. Salkowski entdeckte Skatolkarbonsäure und die von Nencki aufgefundene Skatollessigsäure gewannen.

Ich konnte nun durch die Synthese nachweisen, daß der Salkowskischen Säure nicht die allgemein angenommene Konstitution



¹⁾ Ber. d. deutsch. chem. Ges., Jahrg. 37, S. 1801 (1904). Dort siehe auch Literaturangaben!